

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenfalls entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 123.

Neuenbürg, Montag den 2. August 1909.

67. Jahrgang.

Die Ueberführung des Z II nach Köln.

Stuttgart, 31. Juli. Direktor Colsmann hat über dem Cannstatter Wasen folgendes Ballon-telegramm aus dem Luftschiff geworfen: „Bis Ulm flotte Fahrt, dann starkes Unwetter mit Hagel. Dies nötigte zur Ballastabgabe, zum Ausgleich mußte ich in die vordere Gondel. Vor Geislingen konnten wir 25 Minuten nicht von der Stelle. Im Tal war der Wind geringer, doch dauerte es lange, bis es gelang nachzukommen. Jetzt geht es wieder flott.“

Geislingen, 31. Juli. Hier hatte „Z II“ mit kolossalem Wind zu kämpfen. Etwa 40 Min. war er über dem Geislinger Tal zu sehen. Er manövrierte nach verschiedenen Richtungen auf und nieder und arbeitete nur mit dem vorderen Motor; später wurde dann auch der hintere Motor in Tätigkeit gesetzt. Das Luftschiff hielt sich genau eine Stunde in einer Höhe von 400—500 Meter über dem Geislinger Tal. Dann fuhr es in rascher Fahrt in der Richtung Göppingen weiter.

Graf Zeppelin hat am Samstag eine neue glänzende Leistung mit seinem starren Luftschiff vollbracht. In etwas mehr als elf Stunden ist er mit seinem „Z II“ von Friedrichshafen nach Frankfurt gefahren, um vor der Weiterfahrt nach Köln der dortigen Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung einen Besuch abzustatten. Getreu seiner gestern ausgegebenen Parole, daß unter allen Umständen und bei jedem Wetter die Fahrt nach Frankfurt angetreten werde, ist Z II Samstag früh kurz vor 4 Uhr bei stürmischem Wetter in Manzell aufgestiegen und hat sogleich auf seiner Fahrt nach Ulm einen neuen Geschwindigkeitsrekord aufgestellt, indem er 104 Kilometer in 95 Minuten zurücklegte. Nach dieser glänzenden Leistung, die ihresgleichen nicht hat, kam aber eine noch viel bedeutendere Probe von der einzigartigen Leistungsfähigkeit des starren Reichs-Luftschiffs. Es hat von Ulm über die schwäbische Alb und dann auch noch im Filstal mit ungemein starkem westlichem Gegenwind zu kämpfen gehabt, ja es kam sogar, wie Dr. Direktor Colsmann in seiner auf dem Cannstatter Wasen gefundenen Depesche sagte, auf dieser Strecke in ein starkes Unwetter mit Hagel und bei Geislingen mußte das Luftschiff fast eine halbe Stunde lang kämpfen, um durch diese starken Gegenwinde von der Höhe der Albhochfläche in das Filstal hinabzukommen. Auch im Tal ging es anfangs noch langsam voran, und erst nach 6 Stundenlangem Ringen mit dem Sturm kam Z II nach der Landeshauptstadt, mit umso größerem Jubel begrüßt, als dem tüchtigen Schiff trotz Sturm und Unwetter nicht das Geringste passiert war. Von Stuttgart ging die Fahrt vollends elegant von statten. Obwohl Z II dem Lauf des Neckars folgte (in Heilbronn von den schwäbischen Turnern jubelnd begrüßt), legte es den Weg nach Frankfurt a. M. mit Schnellzugsgeschwindigkeit in 4 1/2 Stunden zurück und manövrierte dann noch über der alten Reichsstadt, hoch über dem ehrwürdigen Dom, eine Stunde lang, um wohlbehalten an seinem Bestimmungsort auf der Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung zu landen. Die Bewohner der Städte und Dörfer, durch die Z II kam, bereiteten dem Grafen stürmische Ehrungen. An vielen Orten wurden die Glocken geläutet und Böllerschüsse gelöst. Die Bürgerchaft Frankfurts stand völlig im Banne des großen Ereignisses und empfing den Grafen und seine Begleiter mit nicht endenwollendem Jubel. So ist nun das zweite Luftschiff Zeppelinschen Systems von Manzell ausgereist nach einem neuen Standort, an dem es in Dienst des Deutschen Reiches Verwendung finden soll. Beide Schiffe, Z I und II, haben gerade bei den Fahrten, bei denen sie ihrem militärischen Zweck zugeführt wurden, in ganz hervorragender Weise ihre Wettertüchtigkeit bewiesen. Z I in 80 stündigem Regen bei Mittelbiberach, ohne auch nur im geringsten seine Aktionsfähigkeit zu verlieren,

Fahrt von Pfingsten hinter sich hat, nun außerdem durch eine Probefahrt gegen Sturm, die seine und damit des starren Systems Vorzüglichkeit aller Welt dargetan hat. Es ist ein Triumph dieses Systems ohnegleiches, daß es auf der Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung zu Frankfurt a. M. mit diesen glänzenden Leistungen aufwarten kann und daß es gerade dort durch das Erscheinen von Z II seine Zuverlässigkeit im Sturm erwiesen hat. Unser Landsmann Graf Zeppelin wird den 31. Juli neben den andern bedeutsamen Tagen in seinem Ringen und Siegen einreichen, er hat ihm neue Ehre gebracht und das ganze deutsche Volk nimmt an diesem neuen Triumph gerade so herzlichen Anteil, wie an allem, was den großen Eroberer der Luft getroffen hat, sei es ein Frohes, sei es ein Böses — das wissen wir ja in der Erinnerung an den Tag von Echterningen, der sich diese Woche zum erstenmal jährt.

Ueber die Fahrt liegen folgende Meldungen vor:
Heilbronn, 31. Juli. Der Ballon kam 11 Uhr in Sicht und schwebt bis 11 Uhr über der Stadt in einer Höhe von 200 Meter. Böllerschüsse, Glockengeläute, große Begeisterung.

Heidelberg, 31. Juli. Das Luftschiff tauchte 12 Uhr 43 Min. über dem Gebirgsjattel zwischen Königsstuhl und Gaisburg auf, in etwa 400 Meter Höhe, und machte dann eine Schwenkung nach dem Neckartal. Kurze Zeit stand es völlig ruhig über dem Heidelberger Schloß. Die Zehntausende, die das Schloß, alle andern Aussichtspunkte, die Brücken und beide Neckarufer besetzt hielten, begrüßten den Grafen stürmisch. Er dankte freundlich aus der vorderen Gondel. Dann bog das Schiff in majestätischer Fahrt über Neuenheim nach der Bergstraße auf Darmstadt zu ab.

Frankfurt a. M., 31. Juli (3 Uhr 10 Min. nachm.). In lautloser Stille und atemloser Spannung harret die nach Zehntausenden zählende Menschenmenge auf dem Fluggelände der „Jla“ dem Herannahen des in nördlicher Richtung sichtbar werdenden Luftschiffes entgegen. Zuerst hebt sich das ziemlich hoch fliegende Luftschiff nur wenig von dem von einer Nebelschicht bedeckten Himmel ab. Es führt verschiedene Drehungen und Schwenkungen aus und senkt sich dabei immer tiefer. Schließlich schwebt es in etwa hundert Meter Höhe über dem Häusermeer der Stadt, von der in den Straßen sich drängenden Menschenmenge stürmisch und freudig begrüßt. Immer näher kommt es dem Landungsplatz auf der „Jla“ und das Surren der Propeller wird immer deutlicher hörbar. Hurraufe durchbrausen die Luft, Hüte und Taschentücher werden geschwenkt. Die Musik spielt „Deutschland, Deutschland über alles“, in das die Menge begeistert einstimmt. Vor den Tribünen hatten sich u. a. Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und die Kronprinzessin von Griechenland mit ihren Kindern eingefunden. Nachdem das Luftschiff vor den Tribünen unter nicht endenwollender Begeisterung verschiedene Evolutionen ausgeführt hatte, entfernte es sich wieder. Die Absicht, nach Wiesbaden zu fahren, hat der Graf aufgegeben in der Erwägung, daß diese Fahrt einen zu großen Zeitverlust bedeutet und die Landung auf die Abendstunden verschoben hätte.

Frankfurt a. M., 31. Juli (4 Uhr 30 Min. nachm.) Zeppelins Luftschiff ist um 3.30 programmgemäß zu Frankfurt a. M. glatt gelandet.

Frankfurt a. M., 31. Juli. Graf Zeppelin wurde bei seiner Landung von Oberbürgermeister Dr. Abdes willkommen geheißen und ebenso vom Geh. Kommerzienrat Gans namens der Ausstellungsleitung. Beide luden ihn zu dem Bankett ein, das heute abend zu seinen Ehren in dem Weinrestaurant der Ausstellung stattfindet. Der junge Graf Zeppelin und Major v. Tschudi leiteten die Verankerungsarbeiten auf dem Landungsplatz. Auch die Tochter des Grafen, die jüngste seiner Kinder, war anwesend.

wesend. Der Bewachungsdienst wird zur Hälfte von Mannschaften der „Jla“, zur anderen Hälfte von Militär ausgeführt. Graf Zeppelin blieb so lange in der Gondel, bis das Luftschiff vollständig in Sicherheit war. Er wurde beim Verlassen der Gondel und des Landungsplatzes begeistert begrüßt.

Frankfurt a. M., 31. Juli. Zur Ankunft des „Z II“ sind in Frankfurt a. M. eingetroffen: Der Minister des Innern v. Nolte, der Generalinspekteur der Verkehrsgruppen, Generalleutnant v. Lyncker, die Mitglieder der Reichskommission, Prof. Fergesell und Geh. Rat Lewald. Am heutigen Montag vormittag um 8 Uhr tritt „Z II“ die Weiterfahrt nach Köln an.

Frankfurt, 1. Aug. Auf dem gestrigen Festbankett zu Ehren des Grafen Zeppelin war auch ein Vertreter der Vereinigten Staaten von Nordamerika, der Aeroantiker Mirla George Dalley Toteed jr., der zum Studium der Ausstellung hier weilte, anwesend. Er teilte mit, daß Graf Zeppelin zum Ehrenmitglied des Aeroclubs der Vereinigten Staaten ernannt worden sei. Das Festessen fand im Weinrestaurant der „Jla“ statt, vor dem eine große Menschenmenge dem Grafen Zeppelin, der in Begleitung des Ausstellungspräsidenten eintraf, begeisterte Huldigungen bereite. An dem Festessen nahmen nebst den Zivil- und Militärbehörden und den Begleitern des Grafen Zeppelin auch der Minister des Innern v. Nolte und Geheimrat Lewald teil. Nachdem der Präsident mit einem Hoch auf den Kaiser den Dank der Ausstellung zum Ausdruck gebracht hatte, daß der Kaiser dem Reichsluftschiff auf der Fahrt nach Köln die Landung in Frankfurt gestattet habe, feierte er den Grafen als den Liebling der Nation. Graf Zeppelin dankte mit einem Hoch auf die Ausstellung.

Frankfurt a. M., 2. Aug. (Telegramm an den Enztäler.) Zeppelin hat 10 Uhr 05 Min. die Fahrt nach Köln angetreten.

Heidelberg, 30. Juli. Der Stadtrat hat Zeppelin ein Telegramm zugehen lassen, in dem es seitens unserer Stadt mit freudigem Dank begrüßt wird, daß der Graf seine Fahrt über Heidelberg nehmen will. Es ist beschlossen worden, daß während das Zeppelinsche Luftschiff Heidelberg passiert, von der Bismarckssäule aus Böllerschüsse abgefeuert werden. Das Rathaus, die Stadthalle und die städtische Aussichtstürme auf den Höhen werden besetzt.

Mundschau.

Ueber die Vorsichtsmaßregeln, die für die Fahrt des Zaren durch den Kaiser Wilhelm-Kanal getroffen wurden, ist mitzuteilen: Außer je 2 Schwadronen der Wandsebeder und der Schleswiger Husaren, sowie den in Schleswig garnisonierenden Bataillonen des Schlesw. Inf.-Regts. Nr. 84 wurde auch noch das in Neumünster stehende Schleswig-Holsteinische Inf.-Regt. Nr. 163 zur Bewachung des Kaiser Wilhelm-Kanals während des Durchpassierens des russischen Kaisergeschwaders herangezogen. Abgesehen von den Streifpatrouillen waren alle Zugangsstraßen nach dem Kanal durch Unteroffiziers- und Doppelposten besetzt, die Hochbrücken mit Offiziersposten; auch waren sämtliche Privat-schiffe, die im Kanal liegen, mit Militär besetzt. Am Kanal standen alle 300 Schritt Posten von 3 Mann und zwischen je zwei benachbarten Posten patrouillierte ein Soldat hin und her, während außerdem die Husaren die Flottille den ganzen Kanal entlang zu beiden Seiten reitend eskortierten. Zuschauer durften sich dem Kanal auf ebener Fläche höchstens bis auf 10 Meter, auf hügeligem und waldigem Gelände höchstens bis auf 70 Meter nähern.

Einige dankenswerte Neuerungen im Eisenbahnverkehr plant die preussische Eisenbahnver-

waltung. Sie beabsichtigt, in den höheren Wagenklassen versuchsweise Klappstühle einzuführen, um den Reisenden in den Fällen, wo die Wagen nicht vollbesetzt sind, größere Bewegungsfreiheit zu ermöglichen. Ferner wird die Anbringung von Uhren in einzelnen Jagen erwogen, die von dem Zugpersonal täglich nach der Zeit der Berliner Sternwarte reguliert werden sollen.

Berlin, 31. Juli. Wie aus Wien gemeldet wird, stehen im fernem Osten ernste Komplikationen bevor. Japan soll den Chinesen mit Abbruch der politischen Beziehungen gedroht haben für den Fall, daß China den japanischen Wünschen in der Angelegenheit der Mufdenbahn nicht entspricht.

Cherbourg, 31. Juli. Die russischen Schiffe trafen mit Verspätung hier ein und passierten die Einfahrt um 2.20 Uhr. Die französischen Fahrzeuge feuerten Salut als die kaiserliche Yacht in die Reede einfuhr. Das Wetter ist schön. Während die russischen und die französischen Schiffe ihre Ankerplätze einnahmen, verließ Präsident Fallières in Begleitung der Minister des Aeußern, des Kriegs und der Marine, sowie des russischen Votschafters den „Galilée“ und begab sich an Bord des „Standart“, wo er um 2.40 Uhr eintraf.

Cherbourg, 31. Juli. An Bord des „Standart“ hieß Präsident Fallières die russischen Majestäten willkommen und lud den Kaiser ein, die Revue über das Geschwader abzunehmen. Beide Staatsoberhäupter bestiegen alsdann den Kreuzer „Galilée“, der vor den vereinigten russischen und französischen Schiffen vorüberfuhr. Nach der Revue, die eine halbe Stunde dauerte, kehrte der Zar auf die „Standart“ zurück und erwiderte von dort aus auf dem Panzer „Verité“, wohin sich Fallières begeben hatte, dessen Besuch. — Der Aufenthalt des Kaisers Nikolaus auf der „Verité“ dauerte eine Stunde.

Eine neue militärische Skandalaffäre in Frankreich wird aus Toulon gemeldet. Dort wurden in Abzugsanlagen mehrere Tausend leere Patronenhüllen gefunden, die Staatsmagazine gestohlen waren. Militär- und Marinebehörden stellten sofort eine Inventur an, die zur allgemeinen Ueberschuldung auch das Fehlen von sechstausend Kilogramm Explosivstoffen ergab. Die Diebstähle sollen in einer pyrotechnischen Schule verübt worden sein. Die Angelegenheit hat großes Aufsehen hervorgerufen.

Paris, 31. Juli. Wie über Perpignan gemeldet wird, hat der Generalgouverneur von Barcelona den Gouverneur von Gerona amtlich davon in Kenntnis gesetzt, daß die Ruhe in Barcelona vollständig wieder hergestellt ist.

Barrix, 31. Juli. Immer noch treffen zahlreiche Deserteure ein. In Herdaye veranstalteten die Fluchtlinge Kundgebungen gegen die spanische Regierung.

Berlin, 31. Juli. Der deutsche Generalkonsul in Barcelona, Dr. Falke, hat mit Rücksicht auf die dortigen Ereignisse seine Kur in Rissingen unterbrochen und sich auf seinen Posten zurückbegeben.

San Sebastian, 31. Juli. Briefe aus Melilla besagen, daß die Gesundheit der Truppen vorzüglich ist. Die Truppen werden im Kampf gegen die Kabalen von den Einwohnern unterstützt. Den meisten kämpfenden Mauren soll es an Lebensmitteln und Munition fehlen.

Bei der Landtagswahl im 1. Kasseler Wahlkreis (Grafschaft Schaumburg) wurde an Stelle des bisherigen Landtagsabgeordneten, des Landrats und Rittergutsbesizers v. Düring (kons.), der sein Mandat niedergelegt hatte, dessen Bruder General v. Düring-Berlin einstimmig mit allen 143 abgegebenen Stimmen gewählt.

Das jüngste Dorf des Deutschen Reiches, Simburg in der Rheinpfalz, eine vor wenigen Jahren gegründete Kolonie der badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh., darf den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, seine Lehrer am besten zu bezolden. Das Anfangsgehalt beträgt 2400 Mk. und steigt in 21 Dienstjahren für 4500 Mk. Daneben wird noch eine schöne freie Dienstwohnung gewährt. Zu Weihnachten erhalten die Lehrer wie alle Beamten des Etablissements eine Gratifikation. Die Pension steigt bis zur vollen Höhe des Gehalts.

Kürzlich wurde in das Haus des Arztes Dr. Zäkel in Rübeshelm bei Kreuznach eingebrochen und eine Kassetten mit 15000 Mk. in Wertpapieren und 300 Mk. barem Gelde geraubt. Die Kassetten fand man am andern Morgen an der Landstraße nach Kreuznach. Es gelang, mit Hilfe eines Polizeihundes, auf die Spur des Diebes zu kommen. Im Sand vergraben fand man ein paar Strümpfe, die der Dieb über die Schuhe gezogen hatte, um kein Geräusch zu machen und dann, durch den Hund aufmerksam gemacht, an der Kirchhofs-

mauer in der Erde vergraben den Einsatz der Kassetten. Unversehrt enthielt er noch die Wertpapiere über 15000 Mk. Auf Grund weiterer Feststellungen konnte dann gestern in einer Wirtschaft hier der aus dem Harz gebürtige Kaufmann Karl Nehey als Täter verhaftet werden.

Beriot hat am Freitag das Anerbieten der Ausstellungsleitung in Yukon in Nordamerika zu einem Match mit einem Preis von 25000 Franks angenommen.

Nachrichten von fürchtbaren Ueberschwemmungen sind aus der Mandschurei nach Tokio gelangt. Ueber 1000 Menschen sind ertrunken. In Kirm stehen 7000 Häuser unter Wasser.

Eine Feuersbrunst droht die ganze Stadt Osaka in Japan zu zerstören. Ueber 1300 Gebäude sind schon vernichtet, darunter ein prachtvoller Tempel. Viele Menschen sind umgekommen. Heute früh ist es gelungen, die Feuersbrunst einzuhalten.

Württemberg.

Stuttgart, 31. Juli. Die Erste Kammer verabschiedete in ihrer heutigen Sitzung zunächst das Gesetz betr. die Abänderung des Feldbereinigungsgesetzes. Der Berichterstatter Frhr. v. Ow beantragte, den Gesetzentwurf nach den Beschlüssen des anderen Hauses anzunehmen. Nur bezüglich einzelner Bestimmungen, insbesondere der Vorschriften über die Durchführung von Feldwegenanlagen, ist im Laufe der Zeit, abgesehen von den Wünschen bezüglich einer Vereinfachung des im Verordnungsweg zu regelnden Vermessungswesens, das Bedürfnis nach einer Abänderung des Gesetzes, das im übrigen schon durch Art. 211 des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch und zu dessen Nebengesetzen vom 28. Juli 1899 in einigen Punkten geändert worden ist, hervorgetreten. Der Antrag des Berichterstatters fand einstimmige Annahme. Ueber den Gesetzentwurf betr. Änderungen des Gesetzes über die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten und ihrer Hinterbliebenen erstattete Geh. Rat v. Heß Bericht. Die Gesetzgebung sah sich vor die Aufgabe gestellt, zu entscheiden, ob und in welchem Umfange die durch die Beamtengelehrennovelle geschaffene verbesserte Lage der Staatsdiener auf die Beamten der Gemeinden und sonstigen beteiligten öffentlichen Körperschaften ausgedehnt werden kann. Auch bei dieser Vorlage trat das hohe Haus den Beschlüssen der Zweiten Kammer auf Antrag des Berichterstatters bei. Der Antrag wurde angenommen. Nächste Sitzung Montag.

Die Stadt Stuttgart hat zwei neue Elektrizitätswerke offiziell eröffnet: die Werke bei Ränster und Poppenweiler. Die Entwicklung des städtischen Elektrizitätswerks ist ein Spiegelbild des enormen Wachstums der Stadt. 1894 wurde die Zentrale in der Marienstraße erbaut, und noch während des Baues mußte sie auf die doppelte Leistung erweitert werden. Ihr folgte die Errichtung der Marbacher Zentrale; im Jahre 1900 mußte die Zentrale in der Marienstraße abermals vergrößert werden, man verwandelte wenige Jahre darauf die Umformstation in Stöckach in eine Zentrale, das nächste Jahr war man genötigt, vom Werk in Unterfärthheim Strom zu beziehen, statt dorthin zu liefern, und zu diesen vier Werken kommen jetzt die beiden neuen Bantzen, so daß Stuttgart sechs Zentralen mit etwa 13000 Pferdekräften besitzt. Bereits hat es sich die Mitbenutzung der Wasserkräfte bei Benningen-Weihingen und den Besitz der Wasserkräfte bei Jagersheim gesichert, und es wird dort ein siebentes großes Werk entstehen. — In Stuttgart zählte man dieses Jahr nur noch 78 öffentliche Pferdedroschken, nämlich 53 Zweispänner und 25 Taxameter-Einspänner gegen 88 im Vorjahre. Dagegen haben sich die Motor-Taxameter von 31 auf 45 vermehrt.

Heilbronn, 31. Juli. Auf dem Festplatz des Kreisturnfestes ereignete sich gestern ein schwerer Unfall. Der Wind warf einen Balken um, der die 15jährige Fabrikarbeiterin Willi aus Bödingen so unglücklich traf, daß sie einen Schädelbruch erlitt und hoffnungslos darniederliegt. Zwei weitere Mädchen erlitten leichtere Verletzungen.

Heilbronn, 1. August. Zum 38. Kreisturnfest hatte die Stadt festliches Gewand angelegt, besonders das Rathaus. Im Laufe des Nachmittags trafen in Extrazügen die Turner ein und bezogen ihre Quartiere, die zum Teil als Massenquartiere in den Schulen, der Kaserne usw. hergerichtet waren. Abends fand auf dem Festplatz die Eröffnungsfeier statt, die durch Musik- und Lieber-vorträge eingeleitet wurde. Sodann begrüßte Gemeinderat Rosengart die Festversammlung namens der Stadtverwaltung und gab einen Rückblick über die Turngeschichte Heilbronn's, insbesondere die An-

teilnahme der Heilbronner Turnerschaft an der Freiheitsbewegung von 1848. Er hob dann die Bedeutung der Turnerei für Körper und Geist hervor und schloß mit einem „Gut Heil“ auf die schwäbische Turnerschaft. Rechtsanwalt Göhrum hieß die Gäste namens der Heilbronner Turnerschaft willkommen. Dann erfolgte die Uebergabe der Turnersche Fahne an die Stadt Heilbronn, deren Vertreter, Rechtsanwalt Rosengart, sie mit dem Gelöbniß, sie in treuer Obhut zu behalten, entgegennahm. Hierauf wurden eine Reihe von Verleihungen von Ehrenurkunden seitens des Kreises an verdiente Turner bekannt gegeben.

Göppingen, 31. Juli. Der „Dohentausen“ schreibt: Ein junger Mann aus Göppingen ist zur Zeit mit dem Bau eines Aeroplans beschäftigt. Mit dem Rahmenbau ist er schon so weit fertig. Dieser ist im Garten eines hiesigen Industriellen aufgestellt. Der jugendliche Konstrukteur hat beim kaiserlichen Patentamt das Gesuch um Patentschutz auf einen neuartigen Propeller mit rotierendem Flügelschlag eingereicht. Dieser Propeller soll an dem Aeroplan angebracht werden.

Rohrdorf O. A. Horb, 31. Juli. Hier wurden einem Bauern 500 A. gestohlen.

Bom Bodensee, 31. Juli. Der Blaufelchensfang ist in den letzten Tagen sehr ergiebig. Insbesondere mit dem Klusgarn werden von den einzelnen Fischern 150 sogar bis 300 Stück im Tag gefangen.

Obstpreise auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 31. Juli: Walderdbeeren 30-40 A., Himbeeren 25-30 A., Johannisbeeren 7-12 A., Stachelbeeren 6-8 A., Kirschen 10-16 A., Birnen 20-35 A., Aprikosen 12-25 A., Pfäumen 15-20 A., Reineclauden 22-25 A., Kirschen 10-22 A., Birnen 10-22 A., Zwetschen ital. 20 A., Heidelbeeren 15-16 A., alles per 50 kg.

Dermisches.

Bauernregeln im August. Im Augustmond halt dich mäßig; Schlaf und der Arbeit mäßig dich. — Häufiger Höhenrauch deutet auf einen strengen Winter. — Ist's in den ersten Wochen heiß, so bleibt der Winter lange weiß. — Wenn die Finken früh vor Sonnenaufgang singen, so verkünden sie Regen. — Starke Laue im August verkünden gutes Wetter. — Nach Laurenti (10.) ist's nicht gut, wenn's Nebelholz jetzt noch treiben tut. — Nordwind im Augustmond bringt gut Wetter in das Land. — Sind Laurenti (10.) und Bartholomäi (24.) schön, ist guter Herbst vorherzuseh'n. — Hitze am St. Dominikus (4.), ein strenger Winter kommen muß. — Wie das Wetter am Kassian (13.), so hält es mehrere Tage an. — Der Sichel vergiß nicht Barnabas, er sorgt gern fürs längste Gras. — Im August Wind aus Nord jagt Unbeständigkeit fort. — Meltau im August ist sehr ungesund, ungereinigt Obst bring nicht in den Mund. — Wenn der Aukud lange nach Johanni schreit, so ruhet er die teure Zeit. — Schön Wetter zu Maria Himmelfahrt verkündet Wein von bester Art. — Wenn großblumig wir viele Disteln erblicken, will Gott gar guten Herbst uns schicken.

Schmalhans Küchenmeister bei den amerikanischen Millionären. Aus New-York wird berichtet: Die Theorie des „einfachen Lebens“ wird im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten zur Leidenschaft. Ueberall blühen Vegetarianerkolonien auf und jetzt tragen überfüllte Extrazüge die reichen New-Yorker nach Oscawana am Hudson, wo sie unter der Leitung von Dr. Julia Sears das „neue Leben“ beginnen. Ueber vierhundert bekannte Persönlichkeiten der New-Yorker Gesellschaft sind bereits in Oscawana eingetroffen. Vor allem sind es die Millionäre, die ihren Reiz darin finden, in ihren prunkvollen Villen als Asketen dahinzuleben. Fleisch kommt nicht mehr auf den Tisch. Das Tagesmenü der amerikanischen Dame von Welt lautet heute etwa: als Frühstück etwas Reis oder Hafergrüße, gehackte Bananen oder Pfirsiche und dazu Naturl'monade. Zum Lunch gibt es Biskuits, Butter und Milch und das Diner schließlich besteht nur aus kalter Obstsuppe, gekochten Früchten und Gesundheitsbrot. Käse, Kaffee und Thee sind streng verboten, Wasser, Milch und Obstsaft die einzigen Getränke. Elegante Frauen, die sonst einen Küchenetat von ansehnlichen Summen verausgabten, leben heute für 1,50 Mk. den Tag, wie z. B. Mrs. John Jakob Astor und Miß Helen Gould, die auf diese Leistungen besonders stolz sind. Zu der mageren Kost treten dann körperliche Anstrengungen, man reitet und turnt. Auch die Gattin des englischen Votschafters Bruce hat sich zum einfachen Leben bekehrt, und Mrs. Taft's Vorbild bringt dieser Reform immer mehr neue Anhänger. Nur

der Präsident selbst hat nach mißglückten Versuchen zur Fleischkost zurückkehren müssen. Drei Monate lang versuchte er das „einfache“ Leben, aber er hat jetzt seine alten Gewohnheiten wieder aufgenommen und ist zur Entrüstung aller sogar Fleisch!

Das Festlied des Journalisten.

Ein originelles Festlied, das an dem Begrüßungsabend des Breslauer Delegiertentages des Verbandes Deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine gesungen wurde und den Breslauer Rechtsanwalt Dr. Treuenfels zum Verfasser hat, war in folgender Weise gedruckt:

1. Da unsere Stadt in ihren Mauern
2. So viele traute Gäste hegt,
3. Ist nur der Dichter zu bedauern
4. Dem man ein Festlied auferlegt.
5. Wenn rings des Jubels Wellen schlagen
6. Und Freude jedes Herz durchzuckt,
7. Muß er im Lumpensieber zagen
8. Daß man ihm sein Gesicht verdrückt.
9. Mich aber hat von seinen Schlingen
10. Der Scherlockbold heut' befreit:
11. Mein lästige Verslein dürft ihr singen
12. Betrost in voller Heiserkeit.
13. Ihr seid so festlich aufgenommen
14. Wie's nur der Geiz erjinnen mag,
15. Und festlich heiß' ich Euch willkommen
16. Zum deutschen Delegiertentag!
17. Dem Wohl des Standes treu verbunden
18. Sucht Ihr in ernster Arbeit Heil —
19. Habt in den rohen Ruhestunden
20. Drum auch an unsern Fasten teil.
21. Und wenn sie uns nicht recht gelangen
22. Nehmt Herzlichkeit und Freundschaft drein:
23. Wenn's gilt, Euch prunkvoll zu empfangen
24. Dann müßten wir verleger sein.
25. Wenn dann nach heißen Redeschlachten
26. Ihr Euch zum Greise schart erfreut,
27. Dann wollest mild uns nicht verachten
28. Und was Euch uns're Heirat beut.
29. Nur schlicht vernehm' wir hier zu leben
30. Doch öffnen wir die Arme weit,
31. Um uns're Gäste zu umgeben
32. Mit schlesischer Gemütlichkeit.

Druckfehler-Berichtigung.

Zeile	4	lies Festlied statt Festleid
"	7	" Lumpensieber statt Lumpensieber
"	8	" Gedicht statt Gesicht
"	11	" lustig statt lästig
"	12	" Heiserkeit statt Heiserkeit
"	14	" Geiz statt Geiz
"	19	" Frohen statt rohen
"	20	" Festen statt Fasten
"	24	" verlegen statt verleger
"	26	" Kreise statt Greise
"	28	" Heimat statt Heirat.

[Enttäuscht.] Freundin (zur jungverheirateten Professorsgattin): „Ist es wahr, Else, daß Professoren so zerstreut sind?“ — Frau Professor (bitter): „Zawohl, zerstreut! Das habe ich auch geglaubt — und als ich meinen Mann um den zweiten Gut bat, da mußte er noch das Datum, an dem er mir den ersten gekauft hat!“

Letzte Nachrichten u. Telegramm

Cherbourg, 2. August. Präsident Fallières war gestern abend von den russischen Majestäten zum Diner an Bord des Standart eingeladen.

Cherbourg, 1. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland folgten heute abend einer Einladung des Präsidenten Fallières zum Diner an Bord der „Vérité“. Es waren 24 Gedecke aufgelegt. Dabei brachte Präsident Fallières einen Trinkspruch aus, in welchem er u. a. zu Ausdruck brachte, daß er mit dem heutigen Besuch des Jaren in Frankreich einen neuen Beweis dafür erblicke, daß das Bündnis, welches zwei Regierungen und zwei Völker eint, eine Bürgschaft des Friedens der Welt ist. Abgesehen von den warmen Sympathien, die ich persönlich für Frankreich hege, bleibe ich wie Sie, Hr. Präsident, fest überzeugt, daß das Bündnis zwischen unseren beiden Ländern eine wertvolle Bürgschaft für den allgemeinen Frieden bedeutet und daß die engen Freundschaftsbände zwischen Rußland und Frankreich ihre wohlthätigen Wirkungen in Zukunft sich fühlbar machen werden wie in der Vergangenheit.

Madrid, 1. Aug. Die „Correspondencia de España“ veröffentlicht heute wieder die erste Depesche aus Barcelona, in der es heißt, daß wieder Ruhe herrsche. Die Blätter werden morgen wieder erscheinen. An Lebensmitteln fehlt es immer noch. Solche, die auf dem Seewege eintreffen, werden zu unerschwinglichen Preisen verkauft. Der Generalkapitän von Catalanien hat der Regierung mitgeteilt, daß Verstärkungen nicht notwendig seien.

Madrid, 1. Aug. Amlich wird aus Melilla vom gestrigen Tage gemeldet: Ein Proviantzug wurde in der Nähe der zweiten Station am Abend vom Feind angegriffen, doch konnte der Zug ohne Zwischenfall nach Melilla zurückkehren. Von verschiedenen Batterien wurden die Schluchten des Gurugu, wo zahlreiche Truppenteile der Garza sich fortwährend ansammelten, beschossen.

Pontresina, 2. August. Seit gestern mittag 2 Uhr ist das ganze Gebirgsmassiv am Lischengletscher und des Is Njas im Unterengadin in ein ungeheures Flammenmeer gehüllt. In einer Höhe von 2000 Metern stehen die gewaltigen Kiefern- und Tannenwälder in Flammen. Die Feuerwehren aller benachbarten Gemeinden arbeiten erfolglos an der Bekämpfung des Feuers.

Mexiko, 2. August. Die Zahl der bei dem Erdbeben in der vorigen Woche umgekommenen Personen beläuft sich auf 500. Der Schaden in der Stadt Mexiko ist größer, als zuerst berichtet wurde. Die berühmte Kathedrale ist so schwer beschädigt, daß sie als unbrauchbar gilt.

Frankfurt a. M., 2. Aug., 12 Uhr 10 Min. Das Luftschiff fuhr um 10.14 über Mainz, 11.15 über Wiesbaden. In beiden Städten war der Jubel unbeschreiblich. Der Empfang mit Böllerschüssen, Musik, Flaggen u. war nicht minder festlich als auf dem Weg am Samstag. Um 11.28 wurde das Luftschiff über Schierstein gesichtet.

Frankfurt a. M., 2. Aug. Das Luftschiff wurde von 11.35 bis 12.15 über Bingen gesehen und fuhr um 12.30 über Lorch a. Rhein.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

An die Ortsarmenbehörden.

Der Aufwand auf die in endgültiger Fürsorge eines Ortsarmenverbandes des Schwarzwaldkreises stehenden Geisteskranken, Geistesschwachen, an Epilepsie oder ähnlichen Krankheiten leidenden Personen, sowie auf Taubstumme und Blinde wird vom Landarmenverband zu drei Vierteln getragen.

Hierauf werden die Ortsarmenbehörden wiederholt aufmerksam gemacht mit dem Anfügen, daß Erstattungsansprüche, die nicht innerhalb 9 Monaten nach Schluß des Rechnungsjahrs, in dem der Aufwand entstanden ist, angemeldet werden, verloren gehen und grundsätzlich abgelehnt werden.

Im übrigen wird auf die im Enztaler Nr. 63 von 1903 erschienene diesseitige Bekanntmachung vom 21. April 1903 hingewiesen.

Reutlingen, 23. Juli 1909.

Vorsitzender der Landarmenbehörde für den Schwarzwaldkreis: Oberregierungsrat Ruhn.

Vergebung von Bauarbeiten.

Gelegentlich der Erstellung der Wasserversorgungsanlage sollen in der Gemeinde Engelsbrand gleichzeitig zwei Cementrohrabwasserleitungen

im Kostenvoranschlag von 1600 M 00 f erstellt werden.

Die Unterlagen hiefür liegen bei der Kgl. Bauleitung für die Schwarzwaldwasserversorgung in Unterreichenbach zur Einsicht am Donnerstag den 5. August, vormittags zwischen 10—12 Uhr auf.

Schriftliche, in Prozenten ausgedrückten Offerte sind bis spätestens

Samstag den 7. August, mittags 12 Uhr ebendasselbst abzugeben.

Zuschlagsfrist: 8 Tage.

Unterreichenbach, den 2. August 1909.

K. Bauleitung.
Kdermann.

Rechnungsformulare liefert billigt

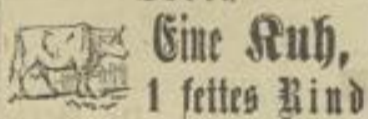
C. Mech.

Neuenbürg.
Farbige

Barbenbänder

empfiehlt billigt
Wolff Lustnauer.

Dobel.



Eine Kuh,
1 fettes Kind
und
einen fetten Stier

hat zu verkaufen
Friedrich Jäd.

Siefert's Haustrunk



ist und bleibt
der beste und
billigste
Volks-
trunk
Reberall ein-
geführt. Bester
Trank für Obst-
most und Reb-
wein. Gesund
und bekömmlich. Viele An-
erkennung. Einfache Berei-
tung. Weinstoff für 100 Liter
mit 1/2 Weintrauben nur Mark
4.—, mit Malageträuben Mark
5.— (ohne Jucker) kranks Nach-
nahme mit Anweisung. In Wein-
zuder auf Verlangen zum billig-
sten Preise.

Zeß-harmer'sch. Wein-
fabrikantenfabrik

Wilh. Siefert,
Zell a. H. (Baden).

Neuenbürg.

Steinzerkleinerungs-Atford.

Die Amtskorporation hat das Kleinschlagen der auf den Bezirksstraßen lagernden Straßensteine zu vergeben.

Zu diesem Zweck werden öffentliche Abstreichverhandlungen anberaumt und es geschieht die Vergebung in folgender Weise:

Markungs- gemeinde	Strassenstrecke	Gesteinsart	cbm
I. Am Mittwoch den 4. August 1909 morgens 7 Uhr auf dem Rathaus in Neuenbürg			
Arnbach	Neuenbürg-Weiler (gegen Neuenbürg)	Sandsteine	13
Birkenfeld	Neuenbürg-Birkenfeld dieselbe	"	36 6
Dennach	Schwann-Dennach	"	7
Engelsbrand	Neuenbürg-Untereichenbach	"	6
Gräfenhausen	Niegertswasen-Ziegelhütte Niegertswasen-Gräfenhausen	"	10 6
Neuenbürg	Neuenbürg-Liebenzell Neuenbürg-Untereichenbach	"	17 25
Schwann	Schwann-Dennach	"	20
Waldrennach	Neuenbürg-Liebenzell Neuenbürg-Untereichenbach	"	28 9
II. Am Mittwoch den 4. August 1909 mittags 12 Uhr auf dem Rathaus in Schömberg			
Oberlengenhardt	Neuenbürg-Liebenzell	Kalksteine	14
Schömberg	"	Sandsteine	13
Untereichenhardt	"	Kalksteine	8
III. Am Donnerstag den 5. August 1909 mittags 12 Uhr auf dem Rathaus in Herrenalb			
Bernbach	Herrenalb-Bernbach	Todliegendes	42
Neusäß	Schwann-Herrenalb	Kalksteine	13

Neuenbürg, den 29. Juli 1909.

Oberamtspflege.
Kähler.

Stadtgemeinde Neuenbürg.
Holz-Verkauf.
 Am Donnerstag den 5. August ds. Js.,
 vormittags 9 Uhr
 kommen auf dem hies. Rathause aus den Stadtwaldungen
 Ugenberg, Weinsteige und Mittleres Eisenriß zum Verkauf:
 Laubholz: 13 Ahorn mit Fm.: 0,16 IV., 2,08 V., 1,53 VI. Kl.;
 Nadelholz-Langholz: 222 St. mit Fm.: 172,60 L., 60,80 II.,
 41,64 III., 21,00 IV., 18,24 V., 2,70 VI. Kl.;
 Sägholz: 28 St. mit Fm.: 10,99 L., 7,05 II., 2,54 III. Kl.;
 Kleinnutzholz: 5 Baustangen Ib.;
 Schichterdholz: Prügel: Km.: 66 Buchen, 114,5 Nadelholz;
 Brennrinde tannene: Km.: 47;
 Reisprügel: Km.: 10,5 Buchen, 38 Nadelholz.
 Den 30. Juli 1909. **Gemeinderat.**
 Vorstand Stirn.

Neuenbürg.
Bekanntmachung.
 Durch Beschlüsse der bürgerl. Kollegien vom 12. und
 21. ds. Mts. wurde die bisher bestandene **Baulinie** für den
 äußeren Teil der Alten Pforzheimerstraße in der Weise vor-
 läufig abgeändert, daß die **Straßenbreite** statt der bisherigen
 8,60 m, künftig **10 m** betragen soll.
 Der Plan liegt vom **2. August ds. Js. an** auf der
 Stadtschultheißenamtskanzlei zu jedermanns Einsicht auf.
 Einsprachen können binnen einer Woche erhoben werden.
 Den 31. Juli 1909. **Stadtschultheißenamt.**
 Stirn.

Dennach.
Stammholz-Verkauf
 am Freitag den 6. August ds. Js.,
 vormittags 9 Uhr
 auf dem hiesigen Rathaus aus Abt. Kufenloch (bei der
 Pflanzschule):
 1 St. eichenes Stammholz V. Kl. mit 0,38 Fm.,
 258 „ tannenenes Stammholz L.—VI. Kl. mit 382,42 Fm.;
 ferner:
 14 St. Baustangen II. Kl.,
 8 „ Ausschustangen.
 Den 31. Juli 1909. **Schultheißenamt.**
 Neuweiler.

Geschäfts-Eröffnung!
 Tuch- und Maßgeschäft
August Wilhelm
 Pforzheim
 östliche Karl-Friedrich-Straße 84.

Bin vom 5. August ab auf 4 Wochen
verreist.
Dr. Sacki,
 Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden,
 Pforzheim.

Sämtliche Schulbücher
 empfiehlt zu billigsten Preisen **C. Meeh.**

Freiw. Feuerwehr
 Neuenbürg.
 Dienstag u. Donner-
 tag, abends 7 Uhr je
Übung
 des ganzen Korps.
 Das Kommando.

Neuenbürg.
 Neues
Sträßburger Sauertraut
 per Pfd. 25 -
 eingetroffen bei
Adolf Lustnauer.

Calmbach.
 Ia. selbstgebranntem
Fruchtbranntwein
 per Liter 1 Mk. empfiehlt
G. Nischt z. „Sonne“.

2 neue Wagen
 passend für Messger-, Milch-
 oder ähnliches Fuhrwerk, ebenso
einen gebrauchten Wagen
 hat billig zu verkaufen
G. Kieselmann, Wagenb.,
 Altsf. Kirchenweg 29, Pforzheim.

Gesucht:
Säger, auch im Feilen
 geübt.
Hr. Keller in Calmbach.

Ein alleinstehendes, älteres
 Ehepaar sucht zum 15. August,
 spätestens zum 1. September ein

Mädchen
 für die Hausarbeit, welches
 bürgerlich lochen kann.
 Offerte unter Angabe der
 Lohnansprüche sind zu richten an
 Frau Direktor **Dr. Gerhard**
 in Gernsbach.

Die Buchdruckerei
 des
„Enztäler“
 empfiehlt sich zur Herstellung
aller Druck-Arbeiten

als:
 Fakturen: Rechnungen
 Zirkulare: Briefköpfe
 Visiten-, Gratulations-,
 Verlobungs-, Hochzeits-,
 Trauer- und Geschäftskarten:
 Trauerbriefe
 Grabreden: Broschüren
 Plakate etc.
 unter Zusicherung rascher und
 solider Bedienung bei billigsten
 Preisen.
 Grosses Lager
 in amtlichen Formularien.

Conweiler.

Verlegung des Holzverkaufs.
 Der auf Donnerstag den 5. August ds. Js., vormittags
 9 Uhr anberaumte Holzverkauf findet erst
 am Freitag den 6. August, vormittags 9 Uhr
 statt.
 Den 31. Juli 1909.

Schultheiß Gann.

Freiwillige Feuerwehr
 Neuenbürg.  **1859-1909**

Einladung
 zur Feier unseres 50jähr. Jubiläums
 am Sonntag den 8. August ds. Js.

Program:

Samstag den 7. August ds. Js.
 Abends 8 Uhr: Zapfenstreich mit darauffolgendem
 Bankett im Gasthof zum „Hären“
 und Verleihung der Ehrenzeichen
 und Diplome an die Jubilare.
Sonntag den 8. August ds. Js.
 Morgens 8 Uhr: Tagwache mit Pöllerziehen.
 von 8 an: Empfang der Festgäste.
 Vormittags 11 „ Korpsübung.
 Mittags 12 „ Mittagessen in versch. Gasthöfen.
 Nachmittags 2 „ Aufstellung des Festzugs in der
 Bahnhofstraße, Festzug durch die
 Stadt auf den Festplatz (Raienplatz).
 — Nach Ankunft daselbst Begrü-
 ßungsansprache durch Hrn. Stadt-
 schultheiß Stirn. — Hierauf Fest-
 rede durch Oberamtspfleger Kame-
 rad Kübler. — Konzert und
 Volksbelustigung.
 Abends 8 „ Bankett und Tanz im Gasthaus
 zum „Anter“.
Montag den 9. August ds. Js.
 Vormittags 10 Uhr: Bei günstigem Wetter Spaziergang
 durchs Schloßwäldle mit anschließendem
 Frühstück im der Restauration „Eintracht“.
 In der festzug nach dem Raien-
 platz und daselbst Volksbelustigung.

Die verehrl. Einwohnerschaft wird höflichst um
 Beflagung und Ausschmückung der Häuser gebeten.
Der Festausschuß.

Hermes Korinthensaft.



Dem Inhalt einer Kanne Hermes
 Korinthensaft werden 93 Liter Wasser
 zugegeben und man erhält 100 Liter ge-
 sundes, gutes Hausgetränk.

Mit der Entdeckung des
Hermes Korinthensaft
 ist der vollkommenste, natürlichste
 Mostansatz der Gegenwart gefunden
 worden, welcher auch den Vor-
 schriften des neuen Deutschen Wein-
 gesetzes entspricht.

Hermes Korinthensaft
 ist das edelste Produkt seiner Art,
 hinterläßt keinen Rest und keinen
 Satz in den Fässern, klärt sich
 von selbst und schnell.

Hermes Korinthensaft
 enthält nur Bestandteile, welche
 auch den Extrakt der Naturweine
 ausmachen.
 Zu haben in den Apotheken, Drogen-
 und Kolonialwarenhandlungen.

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Generalvertreter:
Job. Gottfr. Goppelt, Heilbronn.